# Wer Bäume pflanzt, denkt an die Zukunft

## Schutzgemeinschaft Deutscher Wald pflanzte mit den Kindern aus dem „Sonnenschein“ drei Wildäpfel im Alfdorfer Schlosspark

**Jedes Jahr kürt ein Fachbeirat einen „Baum des Jahres“. 2013 ist es der Wild- oder Holzapfel. Drei solche wurden gestern im Alfdorfer Schlosspark durch die Stiftung Deutscher Wald (SDW) mit den Kindern des Kindergartens „Sonnenschein“ gepflanzt.**

Auf Einladung von Bürgermeister Michael Segan pflanzten die Kinder aus dem „Sonnenschein“ im Alfdorfer Schlosspark drei von der Schutzgemeinschaft Deutsche Wald gestiftete Wildapfel-Bäumchen. Foto: edk

**ALFDORF** (ml). „Wer Bäume pflanzt, denkt an die Zukunft und die nächste Generation“, sagte Dr. Gerhard Strobel. Der Vorsitzende des Rems-Murr-Kreisverbands der SDW kam gestern nach Alfdorf, um im Schlosspark drei Wildapfelbäume zu setzen – gemeinsam mit den Kindern des Kindergartens „Sonnenschein“.

„Ich hoffe ja nicht, dass morgen die Welt untergeht“, meinte Bürgermeister Michael Segan, indem er sich auf ein Zitat von Martin Luther über das Pflanzen von Apfelbäumen bezog. Segan bedankte sich bei Gerhard Strobel, dessen SDW die drei Bäumchen zur Verfügung gestellt hatte.

Mit viel Wissen setzte sich Segan mit dem Thema „Baum des Jahres“ auseinander. Die Kriterien des Fachbeirats zur Wahl orientieren sich zwar auch an der ökologischen Bedeutung und der Seltenheit oder Bedrohtheit der Baumart, im Vordergrund steht aber die Aufklärung der Bevölkerung über die Eigenarten der jeweils ausgewählten Bäume.

Äpfel, die man im Supermarkt kaufe, stammten vom asiatischen Wildapfel ab. Der europäische bevorzuge Standorte im Gebiet der Nässegrenze des Waldes und passe damit sehr gut in den halb schattigen Schlosspark. Da solche Standorte insgesamt aber durch menschliche Eingriffe stark zurückgegangen seien, sei der Wild- oder Holzapfel in seinem Bestand bedroht. Er zeichne sich durch schlankere und aufrechtere Kronen aus, als der Kulturapfel. Er freue sich jetzt schon auf die Blüte, Höhepunkt im Jahreslauf eines Apfelbaums. Jeder liebe die angenehm duftenden, beim Aufgehen rot oder rosa leuchtenden Blüten. Frisch seien die Früchte dann allerdings herb und hart – mehr oder weniger ungenießbar. Gedörrt oder gekocht seien sie jedoch schmackhaft und aromatisch.

Und sie gelten unter Kennern als Naturapotheke: Tee aus getrockneten Wildäpfeln helfe gegen Erkältung, Fieber und Durchfall. Und, so fügte der Schultes verschmitzt hinzu: „Wenn das nicht wirkt, kann man aus dem Wildapfel auch einen guten Brand herstellen.“

Waldpädagogin Astrid Szelest erzählte den Kindern eine Geschichte über den Jahreslauf eines Apfelbaums und der mit ihm lebenden Tiere.